

Erntedank eines alten Bergmanns

*Herrgott, sie singen nun das Erntelied,
die Bauersleute auf der weiten Flur,
und preisen Dich, und sagen Dir heut' Dank.
Und wir, die Knappen hier von Rhein und Ruhr,
wir stimmen ein in den Gesang.*

*Wie oft sang ich vor Ort mein Erntelied
und dankte Dir im Lampendämmerchein.
Den Hammer führte ich in dunkler Nacht
und brach den Reichtum aus dem Felsgestein.
Ich war ein Schnitter tief im Schacht.*

*Wir ernten Deine Saat jedweden Tag,
an der kein Regentropfen haften blieb
und die kein Strahl der Sonne jemals fand,
kein Windhauch in des Berges Dunkel trieb;
sie reifte nur durch Deine Hand.*

*Auch ich bin nun wie eine reife Frucht.
Ein Menschenalter lang brauchst' ich dazu.
Wie oft sang ich vor Ort in dunkler Schlucht
mein Erntelied: Nun, Herrgott, gib mir Ruh'.
Glückauf! Und Dank zum Erntetag.*

Rudolf Kofack